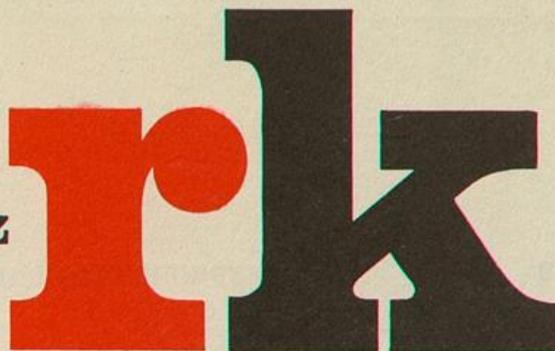


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 11. Juli 1984

Blatt 1578

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Schieder: Filter verursachen Kosten

Lokal:
(orange)

U-Bahn-Baustelle Landstraße: Fußgängerbrücke
übersiedelt

Wiens 18. städtisches Sommerbad mit Olympia-Gala
eröffnet

Liechtensteinpark ab 1985 von der Stadt Wien
gemietet

Stadtrat Stacher bei Firma Perstorp

Sport:
(grün)

In memoriam Ferry Dusika: Sprint-EM am 5. Oktober
in Wien

Nur
über FS:

Freitag mittag: Gürtelbrücke Richtung Brigittenau
gesperrt

.....
Bereits am 10. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder: Filter verursachen Kosten

=++++

11 #Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) "Ich habe in der heutigen Pressekonferenz des Bürgermeister nochmals klargestellt, daß die Stadt Wien auf dem Standpunkt steht, die frühere Frage Rinter sowie die aktuelle Frage der Sanierung der Deponie Rautenweg müssen so gelöst werden, daß sich daraus keine Erhöhung der Müllgebühren ergibt. Ich habe aber auch deutlich gesagt, daß der Einbau der Filteranlagen in den Müllverbrennungsanlagen wie auch bei den EBS und der Betrieb der Filter Kosten verursachen. Man muß sich an den Gedanken gewöhnen, daß Umweltschutz etwas kostet. Die Vorgangsweise einer eventuellen Erhöhung der Müllgebühren ist jedenfalls fairer, als die Kosten der Umweltbelastung auf dem Umweg über Gesundheitsrisiken, Schäden an Gebäuden usw. zahlen zu lassen": das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes, in der Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK von einem neuerlichen Belastungsanschlag sprach.#

Wie Schieder weiter ausführte, sei für heuer jedenfalls eine Erhöhung der Müllgebühr auszuschließen. Es sei jedoch klar, daß Umweltschutzmaßnahmen auch Geld kosten. Wer behauptet, daß er den Neubau und Betrieb der Filter zu den gleichen Kosten wie bisher ermöglicht, ist ein Bluffer, meinte Schieder. (Schluß) hs/ap

NNNN

In memoriam Ferry Dusika: Sprint-EM am 5. Oktober in Wien

=++++

1 #Wien, 11.7. (RK-SPORT) In memoriam Ferry DUSIKA wird am 5. Oktober die Sprint-Europameisterschaft im Radsport (übrigens bereits zum dritten Mal) in Wien ausgetragen.#

Wie Sportstadtrat Franz MRKVICKA in einem Pressegespräch mitteilte, konnte der Veranstalter bereits Francesco MOSER, einen der besten Radrennfahrer der Welt, fix für diese Großveranstaltung verpflichten. Weitere Startzusagen liegen vom Schweizer Verfolgungs-Olympiasieger und Titelverteidiger Robert DILL-BUNDI sowie von den beiden erfolgreichen österreichischen Profis Gerhard ZADROBILEK und Harald MAIER vor.

Eine große Bereicherung bedeutet sicherlich auch das Antreten des japanischen Spitzenfahrers SUGANO, für den man beim Weltverband eine Sondergenehmigung für diese Titelkämpfe einholen will. Die Veranstaltung am 5. Oktober im Ferry-Dusika-Hallenstadion setzt sich aus der Europameisterschaft und der anschließenden Z-Radnacht zusammen, an der sich rund weitere 20 der weltbesten Rennfahrer beteiligen werden. Der Vorverkauf beginnt am 20. August.

Im Bestreben, eine gelungene Veranstaltung in memoriam Ferry Dusika durchzuführen, wurde auf Wunsch von Bundesminister Dr. Helmut ZILK und Sportstadtrat Franz MrKvicka das ARBÖ-Sportsekretariat, in Zusammenarbeit mit der Wiener Stadthalle-KIBA, mit der Weiterführung und der Organisation dieser Hallengala betraut. (Schluß) hof/gg

NNNN

U-Bahn-Baustelle Landstraße: Fußgängerbrücke übersiedelt

=++++

2 Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Im Zusammenhang mit dem Baufortschritt bei der U-Bahn-Linie U 3 im Bereich der (derzeit abgebrochenen) Landstraßer Brücke kann es hier für eine Woche keine Fußgängerbrücke geben: Die Holzbrücke vom Bahnhof Wien-Mitte zum AEZ wird am Donnerstag, dem 12. Juli ab 6 Uhr abgebaut, um den Weiterbau zu ermöglichen. Sie wird in Richtung Invalidenstraße verschoben und ab dem 19. Juli, etwa 18 Uhr, wieder zur Verfügung stehen. Die Fußgänger müssen in dieser Woche über die Kreuzungen Landstraßer Hauptstraße/Gigergasse beziehungsweise Landstraßer Hauptstraße/Invalidenstraße ausweichen.

Der neue Steg kann hier voraussichtlich bis Jänner 1985 bleiben. Die neue Landstraßer Brücke soll ab Herbst 1985 benützbar sein.

Als weitere Verkehrserleichterung ist, entsprechend dem Baufortschritt, eine zusätzliche Fußgängerbrücke zwischen dem U 4-Ausgang und der Hilton-Passage vorgesehen. (Schluß) and/ko

NNNN

Wiens 18. städtisches Sommerbad mit Olympia-Gala eröffnet

=++++

4 #Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Mit einer großen Olympiagala wurde Mittwoch nachmittag das 18. städtische Sommerbad Wiens, das neue Sommerbad beim Hallenbad Großfeldsiedlung, von Bäderstadtrat Peter SCHIEDER feierlich eröffnet. Das neue Sommerbad Wiens in der Oswald-Redlich-Straße 44 ist ein zusätzliches Freizeitangebot für die Bewohner der Großfeldsiedlung. Das neue Bad verfügt über insgesamt drei Schwimmbecken - ein Mehrzweckbecken mit Wasserspielen, ein 25-Meter-Sportbecken und ein Kinderplanschbecken. Speziell für die Kinder wurde außerdem ein Matsch-Spielplatz eingerichtet.

Zur Eröffnung des neuen Sommerbades gab es eine große ORF-Olympia-Gala als Fest für alle Besucher der Eröffnung. An dieser Gala nahmen u.a. US-Botschafterin Helene von DAMM, Unterrichtsminister Dr. Helmut ZILK, Bundeskammerpräsident Ing. Rudolf SALLINGER und die österreichische Olympiamannschaft für Los Angeles teil. Zu den Ehrengästen zählten auch Stadtrat Franz MRKVICKA und der Präsident des österreichischen Olympischen Komitees Kurt HELLER. Als kleine Erinnerung an vergangene "goldene" Zeiten nahmen auch die Olympiasieger der Zweiten Republik an der Olympia-Gala - die morgen, Donnerstag, um 18.30 Uhr in FS 2 gezeigt wird - teil. Interviews mit den österreichischen Spitzensportlern standen bei der Gala ebenso auf dem Programm wie Breakdance, Olympiamode 84, die Costa-Cordalis-Show und ein Wasserballett. (Forts. mgl.) hs/ko

NNNN

Liechtensteinpark ab 1985 von der Stadt Wien gemietet

Utl.: Schieder: bereit zu unkonventionellen Wegen

=++++

5 #Wien, 11.7. (RK-LOKAL) "Trotz der guten Grünversorgung Wiens und zahlreichen Maßnahmen in den letzten Jahren gibt es in manchen Bezirken noch ein Manko an Grünflächen. Ich bin daher bereit, auch unkonventionelle Wege zu gehen, um weitere Grünflächen zu erreichen": das betonte Grünstadtrat Peter SCHIEDER Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zur Absicht der Stadt Wien, den Liechtensteinpark im 9. Bezirk ab 1985 von der Liechtensteinschen Verwaltung zu mieten, auszugestalten und der Öffentlichkeit als Park zur Verfügung zu stellen.#

Im Liechtensteinpark war bereits vor Jahren auf Initiative des damaligen Alsergrunder Bezirksvorstehers Karl SCHMIEDBAUER ein Kinderspielplatz eingerichtet worden, der leider in der Zwischenzeit etwas verwahrlost ist. Die Parkfläche selbst gehört der Liechtensteinschen Verwaltung.

Vor einigen Monaten meldete sich nun Bezirksvorsteher Wolfgang SCHMIED bei Schieder und schlug vor, mit der Verwaltung der Liechtensteinschen Güter darüber zu reden, daß die Stadt Wien den Kinderspielplatz mieten und erhalten könne. Bei einer Überprüfung dieses Plans stellte sich heraus, daß es jedoch nötig wäre, eine Parkfläche für die älteren Menschen in diesem Gebiet zu schaffen.

"Als daher Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ing. Kurt PUDSCHIEDL eine Initiative mit dem Ziel, eine große Fläche des Parks der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, gestartet hat, habe ich sofort diese Angelegenheit intern geprüft", betonte Schieder dazu. Das Ergebnis: Die Stadt Wien wird mit kommendem Jahr den Großteil des Liechtensteinparks inklusive Kinderspielplatz anmieten, ausgestalten und der Alsergrunder Bevölkerung zur Verfügung stellen. Nähere Details werden noch mit der Bezirksvertretung vereinbart, das Stadtgartenamt wurde von Schieder beauftragt, bis September eine diesbezügliche Vereinbarung mit der Liechtensteinschen Verwaltung auszuhandeln. In diesem Zusammenhang gibt es noch das Problem der im Park vorhandenen Fertigteilhäuser. Sie sollen abgesiedelt werden, was jedoch sicher nicht bis Jahresbeginn 1985 möglich sein wird.

Die nun gewählte Vorgangsweise der Anmietung des Liechtensteinparks bezeichnete Schieder als Beispiel für einen neuen Weg, der jedoch nur möglich ist, weil alle Beteiligten - Bezirksvertretung des 9. Bezirks ebenso wie die Liechtensteinsche Verwaltung - im Interesse des Bürgers große Bereitschaft zeigten. (Schluß) hs/ko

Stadtrat Stacher bei Firma Perstorp

=++++

7 #Wien, 11.7. (RK-LOKAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER informierte sich Mittwoch Vormittag bei einem Besuch der Firma Perstorp in Floridsdorf über das Unternehmen. In einem anschließenden Pressegespräch erklärte er gemeinsam mit Vertretern der Firma und den zuständigen Behörden werde alles getan, um Anrainerbelästigungen und mögliche Gesundheitsgefährdungen auszuschließen. Sollten alle behördlich vorgeschriebenen und von den Anrainern anerkannten Maßnahmen innerhalb eines Jahres nicht den gewünschten Erfolg bringen, wäre eine Absiedlung des Betriebes zu erwägen, sagte Stacher. #

Im Pressgespräch unterstrich Stadtrat Stacher das Bemühen des Unternehmens, eine Verbesserung herbeizuführen. Er verwies dabei auf Investitionen in Höhe von zwölf Millionen Schilling, die in den letzten Jahren im Interesse des Umweltschutzes geleistet wurden. Die Nähe der Wohnbauten zu dem seit 1910 bestehenden Betrieb begünstige bei bestimmten Wetterlagen Belästigungen von Anrainern. Sie zu verhindern, wird nun versucht. Das Unternehmen habe jedenfalls alle Auflagen der zuständigen Behörden zur Kenntnis genommen und deren Erfüllung zugesagt. Derzeit bemühen sich, so Stadtrat Stacher weiter, die Behörden, in Zusammenarbeit mit einschlägigen Instituten zu Meßverfahren zu gelangen, mit denen jene geringsten Mengen an Formaldehyd, die mögliche Ursachen von Belästigungen sind, kurzfristig nachgewiesen und überwacht werden können. Überdies stehen die Gesundheitsbehörden in engem Kontakt mit den frei praktizierenden Ärzten der Umgebung, um Anrainerbeschwerden über Reizungen der Schleim- und Bindehäute nachzugehen. Die laufenden Untersuchungen des Betriebsarztes des Unternehmens haben keine Erkrankungen ergeben, die sich auf Belastungen durch das Arbeiten im Unternehmen zurückführen lassen. Das Gesundheitsamt setzt sich jedoch auch zusätzlich mit den betriebsärztlichen Befunden auseinander. Nur in vernünftiger Zusammenarbeit der Anrainer, der Firma und der Behörden könne man dazu kommen, daß keine Belastung mehr auftritt, ergänzte Stacher. (Schluß) and/ko

NNNN